



Science-Vision statt Science-Fiction

Science-Vision statt Science-Fiction
Foresight Kurzfilmfestival sucht die besten Beiträge über die Technologien von morgen / Wanka:
"Wettbewerb regt an, sich mit Zukunftsfragen zu befassen"
Wie beeinflussen neue Technologien unseren Alltag? Welche Möglichkeiten und welche Risiken bringt der technische Fortschritt für unsere Gesellschaft mit sich? Und in welcher Welt wollen, in welcher Welt werden wir künftig leben? Das Foresight Filmfestival, das erstmals am 2. Juli in Halle an der Saale stattfindet, möchte sich Antworten auf diese Fragen auf kreative Weise nähern. "Science-Vision" ist die Überschrift des Festivals - Visionäre aller Disziplinen, seien es Studierende, Kulturschaffende oder Wissenschaftler, sind aufgerufen, ihre Vorstellungen von der Zukunft als Kurzfilme einzureichen. Gefördert wird der Wettbewerb vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).
Drei Themen stehen für den Kurzfilmwettbewerb zur Auswahl: "Selbstoptimierung, oder: Das quantifizierte Ich. Wie erfolgreich, schön, glücklich und gesund kann man sein?", "Künstliche Intelligenz oder: Die Arbeitswelt von morgen. Von Computern, Robotern und menschlicher Kreativität" und "Post Privacy, oder: Wohin trägt uns die Datenflut? Von verräterischen Zahnbürsten und dem Öl des Informationszeitalters".
Für das BMBF gehört der Blick in die Zukunft zur forschungspolitischen Strategie: Im sogenannten Foresight-Prozess identifizieren Wissenschaftler im Auftrag des Ministeriums gesellschaftliche Herausforderungen und Forschungstrends der kommenden Jahre. Foresight dient als Orientierungshilfe, "Frühwarnsystem" und vor allem als Ideenpool für zukünftige Forschungsprogramme und Projekte. Zudem sollen die Ergebnisse der Vorausschau zu einem öffentlichen Diskurs anregen - wie etwa im Rahmen des neuen Kurzfilmfestivals.
"Das Foresight Filmfestival ist eine Einladung an die Gesellschaft, sich mit relevanten Forschungs- und Technologiefragen der Zukunft auseinanderzusetzen und sich am besten selbst aktiv dabei einzubringen", sagte Bundesforschungsministerin Johanna Wanka. "Der Foresight-Prozess im BMBF hilft, frühzeitig Trends zu erkennen und zu bewerten und gibt uns Hinweise darauf, wie wir den Forschungs- und Innovationsstandort Deutschland gestalten können. Eine wichtige Frage ist dabei immer, ob und wie Technologien gesellschaftliche Entwicklungen unterstützen, beschleunigen oder gar auslösen - genau damit wird sich auch das Filmfestival auseinandersetzen."
Die wissenschaftlich fundierten Kurzfilme können bis zum 31. Mai 2015 eingereicht werden. Nach der Vorauswahl durch eine Fachjury kürt das Publikum live und via Internet am 2. Juli jeweils den besten Foresight-Kurzfilm der drei Themenkategorien. Die Gewinner erhalten ein Preisgeld von 3000 Euro.
Speziell für Studierende und den interessierten wissenschaftlichen Nachwuchs bietet das Filmfestival in Kooperation mit dem Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaften an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg eine kostenlose "science2movie-Academy" an, die im Rahmen eines Blockseminars vom 20.-22. März 2015 startet und die Teilnehmer in interdisziplinären Teams bei der konkreten Umsetzung einer Kurzfilm-Idee unterstützt.
Weitere Informationen: www.foresight-filmfestival.de und www.science2media.de/academy
Hintergründe zum BMBF-Foresight-Prozess: <http://www.bmbf.de/de/foresight.php>

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Hannoversche Straße 28-30
10115 Berlin
Deutschland
Telefon: +49 (0)30/18 57-50 50
Telefax: +49 (0)30/18 57-55 51
Mail: presse@bmbf.bund.de
URL: <http://www.bmbf.de>

Pressekontakt

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

10115 Berlin

bmbf.de
presse@bmbf.bund.de

Firmenkontakt

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

10115 Berlin

bmbf.de
presse@bmbf.bund.de

Die Innovationskraft unseres Landes zu stärken, zukunftsfähige Arbeitsplätze zu schaffen und die Qualität der Bildung zu erhöhen, das sind die Ziele des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Wir wollen mit innovativen Technologien neue Märkte fördern und Forschung für den Menschen betreiben. Die Menschen in unserem Land sind die wichtigste Zukunftsressource. Es gilt, alle Talente zu fördern und Chancengleichheit zu verwirklichen. Deutschland soll innerhalb von zehn Jahren wieder zu einer der führenden Bildungsnationen werden. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung wird seit dem 22. November 2005 von Bundesministerin Dr. Annette Schavan geleitet. Bei ihren Aufgaben unterstützen sie die Parlamentarischen Staatssekretäre Thomas Rachel und Andreas Storm sowie die beamteten Staatssekretäre Michael Thielen und Prof. Dr. Frieder Meyer-Krahmer. Das Bundesministerium mit seinen rund 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist in neun Abteilungen gegliedert.